Unsere Jugend.

Aus der Arbeit.

Die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen im Kreisverband Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten-Herne findet am Sonntag, den 26. März 1922, vormittags 10 Uhr, im „Bochumer Hof", Bochum, Alleestraße 17, statt. Die Mitglieder des Vorstandes werden gebeten, an einer Vorbesprechung am Mittwoch, den 22. März, abends 7 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle, Bochum, Bongardstraße 15 III, teilzunehmen.

Willich, 1. Vorsitzender.

Kreisverband Bochum. In der gut besuchten Zusammenkunft der Jugendgruppe Bochum-Stadt behandelte am 7. März die Vorsitzende, Fräulein Lindorf, als Fortsetzung des vorwöchentlichen Vortrages: „Die Lehren des Buddhismus". Die lehrreichen und interessanten Ausführungen fanden dankbare Aufnahme. Ein unterhaltender Teil beschloß den Abend. In der Jugendgruppe Gerthe hielt am gleichen Abend Herr R. Paßmann einen Vortrag. Zur gleichen Zeit hatten sich die Mitglieder der Jugendgruppe Brenschede sehr zahlreich zur Hauptversammlung im Haus Brenschede eingefunden. Auch Mitglieder des Ortsvereins waren in ansehnlicher Zahl erschienen. Im geschäftlichen Teile kamen die vorgesehenen Punkte zur Erledigung. Herr E. Willich behandelte dann in einem Vortrage die innen- und außenpolitische Lage. Nachdem er ein Bild der innerpolitischen Verhältnisse entwickelt hatte, ging der Redner auf die auswärtige Politik Deutschlands, sowie Frankreichs und Englands ein, beleuchtete die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincare in Boulogne, als auch die kommende Konferenz in Genua. Eine lebhafte Aussprache, an der sich auch Herren des Bezirksvereins beteiligten, schloß sich den Ausführungen an. Die Jugendgruppe Hoffstede tagte am 8. März bei von Hören. Infolge der ungünstigen Witterung war der Redner ausgeblieben. Gedicht- und Musikvorträge füllten den Abend jedoch in anregender Weise aus. In der Jugendgruppe Wiemelhausen sprach am 9. März Herr Opp über politische Tagesfragen. Die Jugendgruppe 5. und 6. Stadtbezirk beschloß am gleichen Abend, am 23. März im kleinen Saale des Bochumer Hofes einen Unterhaltungsabend zu veranstalten. Die Mitglieder der Jugendgruppe Marmelshagen hatten sich am 10. März im Vereinsheim Jöllenbeck versammelt. Der Vorsitzende, Herr Rösner, behandelte in wirkungsvoller Weise das Thema: „Die Vorgeschichte der Gründung der nationalliberalen Partei". Die vollzählig erschienenen Mitglieder der Jugendgruppe Laer, die sich am 10. März im Vereinslokal Schulte eingefunden hatten, wurden durch einen Vortrag von Fräulein Reese-Bochum über: „Die Romantik in der deutschen Dicht- und Tonkunst" erfreut. Die Hauptvertreter der romantischen Schule schildernd, wurden die Gedichte und Werke der patriotischen Romantiker besonders hervorgehoben. Auch die romantische Lyrik fand eingehende Berücksichtigung. Von den romantischen Musikern wurden die Werke von Karl Maria v. Weber, Franz Schubert, Robert Schumann, Franz Liszt u. a. behandelt. Fräulein Grundmann-Bochum las in eindrucksvoller Weise Gedichte und Abschnitte aus den Werken der angeführten Meister vor. Ihre technisch sowie musikalisch vollendete Wiedergabe von Schöpfungen der angeführten Komponisten bildeten den Schluß des interessanten und lehrreichen Vortrages. Das Gebotene wurde von den Anwesenden sehr dankbar aufgenommen und löste bei ihnen den Wunsch aus, den beiden Damen recht bald wieder zuhören zu können. Unterhaltung beschloß den anregend verlaufenen Abend. Die Jugendgruppe Harpen veranstaltete unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern des Ortsvereins am 11. März einen außerordentlich gut gelungenen Werbe- und Unterhaltungsabend bei Ruwe in Kornharpen. Der geschmückte Saal war voll besetzt. Eine geschickt zusammengestellte Vortragsfolge sorgte für anregende Unterhaltung. Besondern Anklang fanden der Solotanz von Fräulein Mörchen und Fräulein Nebel, sowie die Gedichtvorträge von Fräulein Mörchen und Herrn Alfred Kleinschmidt. Viel Beifall ernteten auch die von guter Vorbereitung zeugenden Theaterstücke. Das Musikquartett entledigte sich seiner Aufgabe exakt und mit gutem Geschmack. Herr Willich-Bochum hielt die Festrede, in der er, die Not der Gegenwart streifend, auf das Große der Vergangenheit hinwies und mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft schloß. Der Vorsitzende, Herr Auffermann, konnte in seinem Schlußwort mit Genugtuung feststellen, daß der Verlauf des Abends alle Erwartungen erfüllt habe und hoffentlich dazu beitrage, der Gruppe neue Anhänger zu gewinnen. Die sonstigen Zusammenkünfte der Jugendgruppen fanden an den angekündigten Abenden statt und verliefen wie gewohnt.

Die Jugendgruppe Gerthe hält am 21. März, abends 8 Uhr, bei Paßmann ihre Jahreshauptversammlung ab. Am Freitag, den 24. März spricht im großen Saale des „Bochumer Hofes" Herr Dr. Spethmann über das Thema: „Deutscher Michel — wach auf!" Die Jugendgruppen werden gebeten, die an diesem Abend stattfindenden Zusammenkünfte ausfallen zu lassen und vollzählig an dieser großen Parteiversammlung teilzunehmen.

Kreisverband Gelsenkirchen. Altstadt: Die Jugendgruppe tagt jetzt endlich im Luthersaal, Vereinsstraße 58. Gott sei Dank! sagen alle Freunde, daß das Wandern und Tagen in verschiedenen Sälen vorbei ist. Heßler: Die Jugendgruppe hatte am Freitag bei Bonekamp einen Musikabend, der bei starker Beteiligung einen sehr angenehmen Verlauf nahm. Alle Mitwirkenden leisteten am Klavier, Laute, Mandoline, Geige und im Gesang Vorzügliches. Der Vorsitzende Nickel nahm Geelgenheit, auf eine eifrige Werbearbeit für den „Wiederaufbau" hinzuweisen. Die Partei gedenkt, Bismarcks Geburtstag im großen Kreise zu feiern. Nähere Mitteilungen in der nächsten Nummer. Westenfeld: Die wackere Jugendgruppe stellte ihr Winterfest am Sonntag im Reckeschen Saale unter die Devise: „Deutsches Land — deutsches Volk". Der Abend nahm einen prachtvollen Verlauf bei starker Beteiligung auch der Nachbargruppen aus Stadt und Land. Der Vorsitzende König begrüßte in herzlichen Worten, Rektor Surmann hielt die große Versammlung während seiner Festrede in Spannung, Herr Kaumann erntete mit seinen Ausführungen starken Beifall. Der unterhaltende Teil stand auf beachtlicher Höhe. Frl. Hella Odewald sang sich mit ihrem prachtvollen Sopran in die Herzen der Zuhörer, die Tänze und Deklamationen der Mitglieder gefielen allseits. Auch Herr Willich-Bochum erfreute mit kurzen Worten, in denen er Grüße der Bochumer brachte. Sehr anregend waren auch die Darbietungen des Herrn Lehrers Steinke. Rentner Vogt-Harpen, ein Kämpe aus alter Zeit, fand stürmischen Beifall durch seine eigenen plattdeutschen Dichtungen. Ueckendorf. Die Jugendgruppe hatte am Donnerstag ihren literarischen Abend im Heim. Es war ein Genuß, die prachtvollen Darbietungen des Freundes Seeger u. a. zu hören. Die nächsten Wochen gelten der Vorbereitung des Winterfestes, welches am 23. April bei Bauckmann (nicht am 30. April im Gemeindehaus) stattfindet.

Kreisverband Witten. Wie immer monatlich, fand auch am 5. März 1922 in Witten eine Zusammenkunft des Bezirksjugendausschusses Witten statt. Der vom Geschäftsführer verlesene Bericht über die am 15. Januar 1922 stattgefundene Jahresversammlung wurde genehmigt. Für den ausgeschiedenen Kassierer wurde Herr Potthoff-Langendreer neugewählt; als 3. Vorsitzender wurde Herr Kaphengst-Annen neugewählt. Im übrigen besteht der Vorstand aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender Walter Peter-Werne; 2. Vorsitzender Otto Hülsmann jr.-Witten; Geschäftsführer E. Wilhelm-Werne. Behandelt wurde ferner die Rednerfrage für den Wittener Bezirk. Die Regelung soll unter Mitwirkung von Herrn Parteisekretär Weber erfolgen. Bezüglich des Uebertritts von Vorstandsmitgliedern von einer Jugendgruppe zur anderen aus anderen Gründen als infolge Wohnungswechsels wurde empfohlen, eine Einigung durch Vermittlung der beiderseitigen Vorstände zu erzielen und erst, wenn eine solche nicht zu erreichen, die Entscheidung des Bezirksjugendausschusses einzuholen. So ist der B. J. A. bemüht, allen Interessen gerecht zu werden und zur Förderung des Lebens im Bezirke Witten beizutragen. Diesem Zwecke soll auch das am Sonnabend, den 22. April, abends 6½ Uhr, auf dem „Hohenstein" in Witten stattfindende Bezirksfest dienen. Auf diese Veranstaltung sei hiermit schon hingewiesen. Am 8. März sprach Herr Willich-Bochum vor unserer Jugendgruppe Witten über „Die Gefahren des Pazifismus". Der Redner erntete für seine vorzüglichen Ausführungen reichen Beifall. Nach dem Vortrag fand ein gemütliches Zusammensein statt. Am 10. März hielt Herr Dr. Küppers-Bochum einen Vortrag über Kommunalpolitik in der Gruppe Werne. Herr Dr. Küppers verstand es, die Mitglieder der Jugendgruppe für die Kommunalpolitik zu erwärmen. Die jugendlichen Mitglieder bekamen durch diesen sachverständigen Redner ein klares Bild von den großen Aufgaben der Kommunalpolitik.

Kreisverband Herne. Die Jugendgruppe wird Anfang April einen Bismarckabend veranstalten.

Versammlungskalender der Jugendgruppen.

Jugend-Gruppe	Lokal	Tag	Zeit
Kreisverband Bochum:			
1. Stadtbezirk	Mensing	Donnerst.	8,30
2 u. 3. Stadtbez.	Bendmann	Mittwoch	8,30
4. u. 7. Stadtbez	Märker	Dienstag	8,30
5. u. 6. Stadtbez.	Bochumer Hof	Donnerst.	8,30
Brenschede	Haus Brenschede	Dienstag	8,00
Ehrenfeld	Gilleballe	Freitag	8,30
Griesenbruch	Sethe	Freitag	8,30
Grumme	Kaiseraue	Dienstag	8,00
Hamme I	Heiermann	Mittwoch	8,30
Hamme III	Westermann	Donnerst.	8,30
Hoffstede	von Hören	Mittwoch	8,30
Marmelshagen	Jöllenbeck	Freitag	8,30
Wiemelhausen	Philipp	Donnerst.	8,30
Altenbochum I	Hustatt	Mittwoch	8 30
Altenbochum II	Wahl	Donnerst.	8,30
Gerthe	Paßmann	Dienstag	8,00
Harpen	Fleitmann	Samstag	8,00
Laer	Schulte	Freitag	8,30
Riemke	Jäger	Dienstag	8,00
Querenburg	Schneider	Dienstag	8,30
Weitmar	Claas	Mittwoch	8,30
Kreisverband Gelsenkirchen:			
Gelsenk.-Altst.	Vereinshaus	Freitag	8,00
Gelsenk.-Neust.	Schulte a. Hülse	Freitag	8,00
Gelsenk.-Schalke	Vereinshaus	Mittwoch	8,00
Gelsenk.-Bism.	Hans	Dienstag	8,00
Gelsenk.-Heßler	Bonnkamp	Freitag	8,00
Gelsenk.-Ueckend.	Dickhöhner	Donnerst.	8,00
Wattenscheid	Recke	Mittwoch	8,00
Westenfeld	Schamberger	Freitag	8,00
Höntrop	Voß	Samstag	8,00
Eppendorf	Riggeling	Mittwoch	8,00
Günnigfeld	Dellmar	Donnerst.	8,00
Röhlinghausen	Horstmann	Samstag	8,00
Wanne-Süd	Eckey	Freitag	8,30
Wanne-West	Herdesmann	Samstag	8,00
Wanne-Nord	Garthmann	Samstag	8,00
Wanne-Mitte	Stadtgarten	Dienstag	8,00
Eickel I	Rendel	Donnerst.	8,00
Eickel II	Berge	Freitag	8,00
Eickel III	Spieker	Samstag	8,00
Kreisverband Hattingen:			
Königssteele	Ohsieck	Donnerst.	8,00
Kreisverband Witten:			
Witten	Jütte, fr. Richter	Mittwoch	7,30
Werne	Kraney	Freitag	8,00
Langendreer	Beckmann	Freitag	8,00
Somborn	Jansen	Mittwoch	8,30
Annen	Westfälischer Hof	Mittwoch	8,00
Herne:			
Herne	Knapp	Mittwoch	8,00

Verantwortl. Redakteur Ernst Renner, Bochum. Druck und Verlag: Wilh. Stumpf, Kommandit-Gesellschaft, Bochum.

Wiederaufbau

Blätter der Deutschen Volkspartei

für die Kreise Bochum - Gelsenkirchen - Hattingen - Witten - Herne

Herausgeber Dr. Hans Spethmann, Bochum — Beilage zum Märkischen Sprecher

Nr. 7 | Samstag, den 18. März. | 1922

Die Lehren aus dem Steuerkompromiß.

Nachdem zuerst das Steuerkompromiß durch das mindestens zwiespältige Verhalten des Reichskanzlers so gut wie in die Brüche gegangen war, ist es jetzt durch die bindende Anerkennung der von der Deutschen Volkspartei aufgestellten Richtlinien wieder neubelebt worden. Diese Neubelebung des Steuerkompromisses zur Meisterung der drückendsten Nöte des Deutschen Volkes ist ohne jeden Zweifel als ein voller Erfolg der geschickten und umsichtigen Politik der Deutschen Volkspartei und ihrer maßgebenden Führer zu bewerten. Das Wesen der von der Deutschen Volkspartei präsentierten und von der Reichsregierung ausdrücklich und verbindlich akzeptierten Richtlinien, die einer politischen Denkschrift des Abgeordneten Dr. Becker-Hessen zugrunde lagen, ist hinlänglich bekannt. Diese Richtlinien stellen gegenüber der ungeheuren steuerlichen Belastung des deutschen Volkes, gegenüber dem teilweise immer noch vorhandenen Eingriff in den Substanzwert der deutschen Wirtschaft gewissermaßen einen Schutzwall dar gegen eine glatte Liquidierung der deutschen Wirtschaft durch ungehemmte Fortführung der rein sozialdemokratischen und rein gewerkschaftlichen Linie in der neudeutschen Politik. Diese Richtlinien sind der durchgesetzte Anfang des Abbaues einer Politik, die man mit Recht als den Wirth-Kurs zu bezeichnen pflegt.

Was im Interesse einer nicht sozialdemokratischen Weltanschauung zur Rettung der kümmerlichen Reste der schwer darniederliegenden deutschen Wirtschaft geschehen, im Augenblick durchgesetzt werden konnte, ist in diesen von der Reichsregierung angenommenen Richtlinien der Deutschen Volkspartei verankert. Damit ist nun allerdings nicht die Tatsache aus der Welt geschafft, daß diese sich nun abwickelnde neue Steuergesetzgebung, die eigentlich deutliche Quittung auf die verfehlte, unbesonnene deutsche Politik seit Compiegne und Versailles, eine ganz ungeheure Belastung der deutschen Wirtschaft darstellt, daß sie sich hart an der Grenze bewegt, wo man von dem Anfang einer Auflösung, einer Liquidierung der deutschen Wirtschaft zu reden berechtigt ist. Die mit vielen Mühen durchgesetzten, verbrieften Einschränkungen haben aber ohne jeden Zweifel den Erfolg gezeitigt, daß der mit dieser Steuergesetzgebung, zu der wir durch unsere Abhängigkeit und Ohnmacht dem Auslande, den früheren Kriegsgegnern gegenüber gezwungen sind, beabsichtigte Sozialisierungsanfang auf allen Gebieten vereitelt worden ist. Das gesamte nicht sozialdemokratisch orientierte Deutschland hat alle Veranlassung, der mit zäher Umsicht durchgeführten Politik der Deutschen Volkspartei auf diesem Gebiete Anerkennung und Dank nicht vorzuenthalten.

Die Sachlage ist kurz die: es wurde mit vieler Mühe und unter den allergrößten Anstrengungen verhütet, daß der Rubikon, der uns von dem Lande der reinen sozialistischen Wirtschaft und somit vor dem sicheren Verderben trennt, überschritten wurde, wir stehen aber nach wie vor hart an dem Ufer dieses Rubikons, hinter uns eine schreiende und johlende verblendete Masse, die zum Ueberschreiten dieses verhängnisvollen Grenzflusses auffordert, drängt. Wir wollen uns keinen Täuschungen hingeben, wir wollen dem bitterbösen Ernst der Lage ruhig und fest in das Auge sehen. Wir stehen an der Wegwende, wo entweder der Beginn eines Wiederaufbaues der deutschen Wirtschaft, der deutschen Nation seinen Anfang nimmt, oder wo dieser Wiederaufbau für lange, bitterlange Zeit hintenangehalten wird. An dem Willen, dem zähen Willen der wirklichen, wahren National- und Staatsbejahung des deutschen Volkes wird es liegen, welchen dieser Schicksalswege es in nächster, allernächster Zeit wandeln wird. Das rücksichtslose Draufgängertum der Sozialdemokratieen auf der einen Seite, das kühne Schachspiel Poincares gegen England auf der anderen Seite treiben die Dinge auf Spitze und Knopf. Wir stehen in den Tagen, wo es vielleicht noch mehr, mindestens ebenso sehr um das Ganze geht, wie in jenen verhängnisvollen Tagen, da das Deutsche Volk die Waffenstillstandsverhandlungen von Compiegne annahm, seine Unterschrift unter das Schanddokument von Versailles setzte. Es wird gut sein im deutschen Volke, wenn alle die, auch die, die außerhalb der sozialdemokratischen Weltanschauung stehen, sich bei Betreibung doktrinärer Prinzipien täglich und stündlich diesen Ernst, diesen bitterbösen Ernst der Lage vor Augen halten.

Die Mehrheitssozialdemokratie macht nicht den geringsten Hehl aus ihrem Mißvergnügen an der Annahme der Richtlinien der Deutschen Volkspartei durch die Reichsregierung. Die ihren Parteifunktionären gegebenen Anweisungen — die Ausführungen Stücklen's in Bochum in der vergangenen Woche bestätigen dies — laufen auf eine offene Kampfansage gegen das Kabinett Wirth hinaus. Man operiert bereits im sozialdemokratischen Lager behufs Wiederherstellung der reinen sozialdemokratischen Linie in der deutschen Politik mit der Erzwingung der Auflösung des Reichstages, mit der Erzwingung von Neuwahlen. „Nur die bevorstehende Konferenz von Genua mit ihren Aufgaben hindere die Sozialdemokratie daran, schon jetzt in Gegensatz zu dem Steuerkompromiß zu treten und die Auflösung des Reichstages zu betreiben." Auf wie schwachen Füßen Genua nach den neuerlichen Erklärungen Amerikas, nach den fortgesetzten Vorstößen Poincares gegen England steht, weiß ein

Was Deutschland alles unterschrieben hat!

Deutschland tritt an Frankreich das vollständige und unbeschränkte Eigentum an den Kohlengruben im Saarbecken ab. Das Eigentum geht frei von allen Schulden und Lasten sowie mit dem ausschließlichen Ausbeutungsrecht an Frankreich über. Um die Rechte und das Wohl der Bevölkerung zu sichern und Frankreich volle Freiheit bei der Ausbeutung der Gruben zu verbürgen, nimmt Deutschland folgende Ausführungsbestimmungen an:

Deutschland verzichtet zugunsten des Völkerbundes, der hier als Treuhänder erachtet wird, auf die Regierung des Saargebietes. Nach Ablauf einer Frist von 15 Jahren nach Inkrafttreten dieses Vertrages wird die Bevölkerung dieses Gebietes aufgefordert werden, sich für diejenige Staatshoheit zu entscheiden, unter welche sie zu treten wünscht. Die Regierung des Saarbeckens wird einer Kommission anvertraut, die den Völkerbund vertritt. Diese Kommission wird ihren Sitz im Gebiet des Saarbeckens haben.

Die Kommission hat im Saarbeckengebiet alle Regierungsgewalt, die früher dem Deutschen Reiche, Preußen und Bayern zustand, mit Einschluß des Rechtes, Beamte zu ernennen und abzusetzen und diejenigen Organe der Verwaltung und Vertretung zu schaffen, die sie für notwendig hält.

Die Einführung und Verwendung fremder Arbeitskräfte in den Gruben des Saargebietes oder in deren Nebenanlagen darf in keiner Weise behindert werden. Die Arbeiter und Beamten französischer Staatsangehörigkeit können den französischen Gewerkschaften angehören. Der französische Staat kann jederzeit als Nebenanlagen der Gruben Volksschulen und technische Schulen für das Personal und die Kinder dieses Personals gründen und unterhalten und den Unterricht in diesen Schulen in französischer Sprache erteilen lassen. Die Lehrpläne und Lehrer kann er selbst bestimmen.

Das Saarbecken wird dem französischen Zollsystem unterworfen.

Der Umlauf französischen Geldes im Saarbeckengebiet darf in keiner Weise verboten oder eingeschränkt werden.

Für den Fall, daß der Völkerbund nach 15 Jahren die Vereinigung des Saarbeckens oder eines Teiles mit Deutschland beschließen sollte, hat Deutschland die Eigentumsrechte Frankreichs auf die in diesem Teil befindlichen Gruben im ganzen zu einem in Gold zu zahlenden Preise zurückzukaufen.

Die Sicherheit, die Deutschland für Leistung dieser Zahlung zu geben hat, wird von der Wiedergutmachungskommission in Erwägung gezogen werden, und Deutschland wird zu diesem Zweck eine erste Hypothek auf sein Vermögen oder seine Einkünfte aller Art, die durch die Wiedergutmachungskommission angenommen werden, beschaffen können.

Wenn Deutschland trotzdem ein Jahr nach dem Datum, an dem die Zahlung hätte geleistet werden müssen, diese nicht erledigt hat, wird die Wiedergutmachungskommission in Uebereinstimmung mit den Instruktionen, die ihr seitens des Völkerbundes erteilt werden können, Abhilfe schaffen, wenn nötig, durch Liquidation des in Frage stehenden Teils der Bergwerke.

Friedensvertrag von Versailles, Artikel 40 bis 50.

jeder, der sich in politischen Dingen auskennt. Ganz abgesehen von der schon heute sich zeigenden wirklichen Bedeutungslosigkeit Genuas für Deutschland. Wir werden also immerhin gut tun, in Sachen einer Wiederherstellung der reinen sozialdemokratischen Linie in der deutschen Politik, in Sachen eines schroffen Durchbruches der die Seele des Steuerkompromisses bildenden Richtlinien der Deutschen Volkspartei mit einem brüsken Gewaltstreich der vereinigten Sozialdemokratieen zu rechnen, gut tun, uns auf alle diese Fälle einzurichten.

Auf jeden Fall beweisen die Kommentare, die die Sozialdemokratieen sich nicht scheuen, offen und rückhaltslos dem getätigten Steuerkompromiß zu geben, daß wir zur Stunde noch sehr weit entfernt sind von einem für uns gangbaren Weg zur Bildung einer sogenannten großen Koalition, daß es sich zur Stunde für uns wirklich nur um eine engbegrenzte Wegegenossenschaft handelt zur Steuerung der augenblicklich drückendsten Nöte des deutschen Volkes. Die zum Teil sehr drückenden Unannehmlichkeiten dieser Wegegenossenschaft für die Deutsche Volkspartei sollen keineswegs verkannt werden, sie waren aber nötig, ihre Uebernahme war Verpflichtung, um im nicht sozialdemokratischen Deutschland in die Abwegigkeit einer fast nur sozialdemokratisch orientierten Politik nachhaltig Bresche zu schlagen. Das gesamte nicht sozialdemokratische Deutschland hat, wie gesagt, alle Veranlassung, der aufopferungsvollen und umsichtigen Tätigkeit der volksparteilichen Reichstagsabgeordneten, die diese Richtlinien zum Steuerkompromiß durchzudrücken verstanden, die es verstanden, den Reichskanzler Dr. Josef Wirth dahin zu bringen, einen recht wesentlichen Bestandteil seiner bisher beliebten politischen Linie nach rechts „umzubiegen", allerwärmsten Dank entgegenzubringen.

Es darf wohl aber auch weiter mit allem Nachdruck erwartet werden, daß bei dem großen Ernst der gegenwärtigen Lage, auch alle die rechts gerichteten Kreise, die es auch jetzt noch für gut befinden, sich im ausgesprochenen Gegensatz zu diesem Steuerkompromiß zu bewegen, dem Wirken der Deutschen Volkspartei in Wahrung der Interessen des nicht sozialdemokratisch orientierten Deutschland das Verständnis entgegenbringen, das diese bitterernste Kampfzeit erfordert. Die Sozialdemokratieen halten offenbar den Zeitpunkt für gekommen, trotz aller Nöte des deutschen Volkes wieder einmal auf das Ganze zu gehen, möge ein jeder Nichtsozialdemokrat diese Stunde verstehen, würdigen und = seinen Mann stellen.

R—r.

Die demokratische Werbewoche.

Seit einigen Tagen geht die Nachricht durch die Presse, daß die Demokratische Partei Ende März eine große Werbewoche im Deutschen Reich veranstalten will. Die sonst so stummen Demokraten fühlen die Verpflichtung, sich auch einmal wieder der Oeffentlichkeit zu zeigen. Der „Revolutions-Frühling" hatte die Demokratische Partei groß und stark gemacht. In jenen trüben Tagen deutscher Geschichte blühte der demokratische Weizen. Mancher Bürger und Arbeiter ließ sich von dem Sirenengesang der Demokraten anlocken und betören und wählte die Demokratische Partei, die eine besondere Vorliebe für die schwarz-rot-goldenen Reichsfarben hat. Die Wählerschaft aber erkannte bereits in den nächsten Jahren nach der Umwälzung, wohin das Schiff der Demokratischen Partei steuerte. Einmal trieb es nach links, das andere Mal nach rechts, je nachdem der Wind blies.

Dr. Löwenthal in Frankfurt sprach im dortigen Demokratischen Verein (Frankfurter Zeitung vom 7. Juni 1919) über das Thema: „Soll die Demokratie ihre Stellung zur Revolution ändern?" Der Referent betonte, daß die Revolution uns von dem völlig unerträglichen Gottesgnadentum und von dem Schlinggewächs des Militarismus befreit habe, was auf dem friedlichen Wege der Evolution nicht möglich gewesen wäre. Er forderte deshalb von der Demokratischen Partei, festzuhalten an den Ideen der Revolution. Wenn sich die Partei von der Revolution abwende, werde sie zwischen den Mühlsteinen von links und rechts zermalmt werden. Bei der ersten Kundgebung der Demokratischen Partei im Zirkus Busch in Berlin hat Helmuth v. Gerlach die Partei „eine Tochter der Revolution" genannt, die „ihre Mutter nie vergessen würde". Viele demokratische Wähler sahen sich infolge der Politik der Demokratischen Partei veranlaßt, ihr den Rücken zu drehen. An dem mannhaften und offenen Auftreten der Deutschen Volkspartei hatten diese Wähler sowohl in der Nationalversammlung wie auch in dem späteren Reichstag gesehen, daß ihre Interessen besser bei der kerndeutschen Deutschen Volkspartei, die frei von Schlagwörtern ist und nur sachliche Arbeit leistet, gewahrt werden. Wohin der Weg führt, wenn ein Volk seine Waffen, d. h. seinen „Militarismus" dem Feinde ausliefert, haben selbst wohl die Demokraten und ihre linken Freunde in den letzten Jahren kennen gelernt.

Noch einmal will die Demokratische Partei sich aufbäumen, um mit ihren schönen Gesängen vom „ewigen Völkerfrieden" und „Völkerversöhnung" ihre verlorenen Mitglieder, die in hellen Scharen zur Deutschen Volkspartei übergegangen sind, zurückzuholen. Darum wird die Werbewoche veranstaltet. Der Frühling ist wieder vor der Tür! Glauben denn die Demokraten, daß wieder wie in jenen traurigen Novembertagen 1918 ihr politisches Geschäft blühen wird? Ich erinnere mich noch an den demokratischen Abgeordneten Wachhorst de Wente, der im Jahre 1919 in Hannover fast alle seine Wahlreden mit dem Ausspruch schloß: „Zwei Sterne leuchten in meinem Leben, Wilson und der Völkerbund." Mir ist es unbekannt, ob Herrn Wachhorst de Wente noch heute dieselben Sterne leuchten!

Das Huldigungstelegramm an den Präsidenten Wilson war die erste und größte außenpolitische Tat der Demokraten. Wir leben in einer schnellebigen Zeit, in der leicht vieles vergessen wird. Es ist aber manchmal gut, in den Stunden der Ruhe und Sammlung an die Vergangenheit zu denken. Wird die Demokratische Partei noch heute, wo das deutsche Volk geknechtet und gequält wird vom Feindbund, ihren Anhängern das am 27. Nov. 1918 an ihren „Abgott" Wilson gerichtete Huldigungstelegramm vorsetzen, in dem sie jede Gemeinschaft mit seinen deutschen Volksgenossen ablehnte, die an ein starkes Deutschland glaubten? Das an den amerikanischen Präsidenten gerichtete Telegramm lautete:

„Zu uns gehören diejenigen, die, soweit es bei der drückenden Zensur irgendwie möglich war, den Militarismus und die Gewaltpolitik bekämpft haben, und es stehen uns alle fern, die als Agitatoren des Nationalismus und der Eroberungsgier und als Anstifter des Unterseebootkrieges aufgetreten sind. Wir haben den aufrichtigen Wunsch, gemeinsam mit den Demokraten aller Länder das neue Menschheitsgebäude und den Völkerbund auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu errichten, aber dieses Bestreben wird heute, wo die deutschen Machthaber gestürzt sind, durch diejenigen unserer Gegner gestört, die niemals etwas von Versöhnung wissen wollten und den von uns immer bekämpften Alldeutschen geistesverwandt sind." (Berl. Tagebl., Morgenblatt vom 28. 11. 1918.)

Wo sind die Ideale der Demokratischen Partei in der Praxis geblieben? Gewiß, wir haben durch den Versailler Friedensvertrag einen demokratischen Völkerbund bekommen, einen Völkerbund, der so „unparteilich" unser Saargebiet regiert, und der unser deutsches Oberschlesien so „gerecht" an Polen verschachert hat.

An die Stelle der nationalen Ideale sind die demokratischen „Errungenschaften" getreten. Schon ein großer Teil unseres Volkes sieht es heute ein, wohin wir unter der schwarz-rot-goldenen Fahne gelangen. Es geht eine Sehnsucht durch das deutsche Volk, das sich die „reaktionäre" Ruhe und Ordnung und vor allem die straffe Disziplin zurückwünscht. Viele, die früher auf den deutschen Militarismus geschimpft haben, würden froh sein, wenn sie den Militarismus heute zur Verfügung hätten, denn dann würden unsere Feinde es wohl kaum wagen, unser Volk bis auf das Mark auszusaugen. Ich bin gespannt, mit welchen neuen „Idealen" die Demokratische Partei in den geplanten Werbefeldzug ziehen wird.

Zur politischen Arbeit, zur politischen Aufklärung der Massen, zum politischen Kampf gehört Geld, darum sender Beiträge an die Dresdner Bank, Bochum, für Konto Deutsche Volkspartei oder ebendahin durch das Postscheckkonto Köln 2754.

Laßt Euch als Mitglieder der Deutschen Volkspartei eintragen. Zuschriften erbeten an die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei Bochum, Bongardstraße 15 III.

Ruhrperlen.

Das Schicksal Karthagos, auf das die hiesige Deutsche Volkspartei mit allem Nachdruck in der Zeit unseres politischen Niederganges warnend hingewiesen hat, gibt offenbar den Arbeitern auch zu denken. Die in Bochum erscheinende „Bergarbeiter-Zeitung" kommt in ihrer Nummer vom 11. März auf den Untergang dieses Reiches zu sprechen, freilich in einer ganz verdrehten Form, natürlich ist der Kapitalismus daran Schuld. Die Herrschaft weniger Trustmagnaten wird in gänzlich irreführender Weise zu den großen Uebelständen der inneren Zersetzung Karthagos einfach hinzugefügt. Das Bergarbeiterblatt schreibt nämlich folgendes: Die Herrschaft weniger Trustmagnaten mit allen üblen Begleiterscheinungen läßt einen Vergleich mit dem alten Karthago zu. Auch hier hatten wir die Herrschaft weniger Reicher, Käuflichkeit der Aemter, Bestechungen, Vetternwirtschaft, Anhäufung mehrerer Aemter in den Händen eines Einzelnen, alles Uebelstände, die zum Zusammenbruch Karthagos geführt haben. Diese letzten Hinweise sind durchaus richtig, die Käuflichkeit der Aemter, die Bestechung, die Vetternwirtschaft, die Anhäufung mehrerer Aemter in den Händen eines Einzelnen, gerade diese Zustände mögen die Arbeiter sich als besonders gefährlich für unsern Staatskörper einprägen.

Die „Bergarbeiter-Zeitung" bringt dann folgenden köstlichen Hinweis: Bereits 480 v. Chr. sagte Aristoteles den Zusammenbruch Karthagos voraus. Dieser Ausspruch des Aristoteles hat sich sehr schnell bewahrheitet, in dem Punischen Kriege 146 v. Chr. brach die Herrschaft der Karthager zusammen.

Wir können nicht finden, daß der Zusammenbruch sehr schnell vor sich ging, da er 334 Jahre nach dieser angeblichen Weissagung des Aristoteles geschehen ist, der ja bekanntermaßen sehr viel geweissagt hat, was nicht eingetreten ist. Karthago hat sich noch zwei Jahrhunderte zur größten Blüte trotz der Prophezeiung des Aristoteles entwickelt. Als aber Mißwirtschaft, kriechende Unterwürfigkeit und der Mangel an jeglichem vaterländischem und staatlichem Empfinden das Reich politisch zermürbte, da brach es zusammen. Das Schicksal der Stadt war: Ein Volk, das sich selbst entwaffnet und entmannt, hat keinerlei Anspruch auf Gerechtigkeit und Gnade.

Boelitz' Nachfolger in Soest.

Ein guter Freund will Abschied nehmen.
Fritz Reuter.

Vor einigen Tagen klingelte mein Telephon: „Melde Ihnen, daß ich am 1. April als Nachfolger des jetzigen Kultusministers Dr. Boelitz als Direktor des Archigymnasiums nach Soest gehe."

Es ging mir heiß über den Rücken, als mir diese Nachricht Herr Gymnasialdirektor Schilling in Wattenscheid gemacht hatte. Auf einmal sollte ein Band treuer Kampfesgemeinschaft zerrissen werden, das uns seit den Tagen der Revolution verband? Fritz Reuters unvergeßliche Worte fielen mir ein: Ein guter Freund will Abschied nehmen. Ich dachte an so manchen harten Strauß, den wir gemeinsam in unzähligen kleinen und großen Versammlungen geführt hatten, an so manche Sitzung im vertrauten Kreise, in denen der Unterbau aller Arbeit geschaffen und ausgebaut wurde: die Organisation, und an so manchen Weg bei Sonne und Nacht, um die kleinsten Bezirke anzufeuern in ihrer Arbeit, und schließlich auch an manche ernste Stunde, in denen Schwierigkeiten beseitigt werden mußten . . .

Ueber allem aber stand der eiserne Tatwille: Es muß gehen.

Als Direktor Schilling vor 4 Jahren nach Wattenscheid kam, fand er dort ein geräumtes Maß an Arbeitsmöglichkeiten vor. Er, der Soldat mit Leib und Seele gewesen war, der als Offizier mehr als einmal schwer verwundet wurde, glaubte und glaubt heute noch an das deutsche Volk und seine Gesundung. Aber ohne Arbeit gedeiht nichts. So übernahm er nach dem Fortzug des früheren Vorsitzenden Kickert die Leitung der Partei in Stadt und Amt Wattenscheid in denkbar schwerster Zeit. Links kam Angriff auf Angriff; Rechts blieb man nicht untätig. In diese Zeit fiel die letzte Wahl. Im allgemeinen hat sich Wattenscheid sehr gut gehalten, dank der Leitung und dank der festen Zusammenarbeit. Innerlich erstarkte die Partei; sie schuf Jugendgruppen, die heute an erster Stelle mit stehen und gute Hilfe leisten. Die Bezirksvereine sind neu belebt, in den Gemeinden herrscht frohes, hoffnungsreiches Leben.

Als der jetzige Vorsitzende Rektor Harde die Geschäfte des Vorsitzenden übernahm, war es ein klares Werk, das lückenlos übergeben wurde . . .

Nun hat der Minister verfügt, daß Herr Schilling am 1. April die bisher von ihm geleitete Anstalt, das Archigymnasium in Soest, übernimmt. Der Aufstieg ist ehrenvoll, und die Gratulation, die ihm die Partei übermittelt, herzlich und aufrichtig. Und doch ist die Freude keine reine: Mit der Freude vermischt sich die Trauer über den Verlust dieses vorzüglichen, aufrechten, willensstarken und tatfrohen Menschen. Nicht allein Wattenscheids Bürgerschaft und seine jetzigen und früheren Schüler, nicht allein die Partei in Stadt und Amt Wattenscheid, auch die D. V. P. des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen bedauert seinen Fortgang. Trotzdem rufen sie ihm zu: Heißen Dank, Treue um Treue und auf Wiedersehen! R.

Aus unseren Bezirken

Gesamtvorsitzender Geheimrat Dr. Wehrmann Bochum.

Hauptgeschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III, Fernsprecher 269.

An unsere Postbezieher!

Der „Wiederaufbau" wird regelmäßig Freitag mittag 12 Uhr gebündelt für die einzelnen Bestellpostämter bei dem Hauptpostamt Bochum aufgeliefert, so daß am Samstag, spätestens am Sonntag morgen jeder im Besitz unseres Blattes sein muß. Bei verspäteter und unregelmäßiger Lieferung bitten wir, sich an das zuständige Ortspostamt wenden zu wollen.

Kreisverband Bochum.

Vorsitzender: Rektor Surmann, Bochum, Reichshof 14.

Geschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III, Fernspr. 269.

Am 12. März sprach Herr Parteisekretär Weber-Witten im Bezirksverein Hofstede über das Thema: „Die welfischen Partikularisten". Es fand eine lebhafte Aussprache statt, an der sich besonders Herr Wienkop beteiligte. Auf Wunsch der Versammlung legte Herr Weber noch die Stellungnahme der D. V. P. zur Staatsform dar. Ein unterhaltender Teil, der von der Jugendgruppe angenehm ausgefüllt wurde, schloß sich der gut besuchten Versammlung an. Der Bezirksverein Grumme hielt am 12. März ebenfalls seine Monatsversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende, Herr Steinkamp, eröffnete die Versammlung und ging zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten über. U. a. wurde ein Beamten- und ein Arbeiterausschuß gebildet. Im Mai oder Juni soll ein Ausflug unternommen werden, dessen weitere Beratung für die nächste Versammlung verschoben wurde. Herr Droste hielt einen Vortrag über brennende Fragen der inneren und äußeren Politik und die Aufgaben der Deutschen Volkspartei in der gegenwärtigen Zeit. Redner erntete reichen Beifall, worauf in eine Besprechung der Ausführungen eingetreten wurde. Die Versammlung nahm einen anregenden Verlauf.

Der Bezirksverein 1. Stadtbezirk und die Jugendgruppe veranstalten am 18. März bei Balkenhol einen Unterhaltungsabend. Eine reichhaltige Vortragsfolge verbürgt anregende Stunden. Der Bezirksverein Hamme 1 hält am 19. März, nachmittags 5 Uhr, seine Monatsversammlung bei Bickern ab, in der Herr Ludwig Schuppert einen Vortrag halten wird. Der Bezirksverein vom 10. und 11. Stadtbezirk versammelt sich am gleichen Tage um 4½ Uhr bei Götte, Mühlenstraße. Am 24. März findet im großen Saale des „Bochumer Hofes" eine Versammlung der Gesamtpartei statt, in der Herr Dr. Spethmann über das Thema: „Deutscher Michel — wach auf!, Wege aus dem politischen Elend" sprechen wird. Die Parteifreunde werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht und gebeten, für einen guten Besuch bemüht zu sein.

Kreisverband Gelsenkirchen.

Vorsitzender: Rektor Weber, Gelsenkirchen, Schulstraße 9, Fernspr. 2316.

Geschäftsstelle: Th. Rehn, Gelsenkirchen, Hochstraße 78, Fernspr. 1976.

Gesamtstadt Gelsenkirchen. Der große Ausschuß und die Fraktion traten Sonntag morgen im Altstadt-Vereinshaus zusammen. Der Besuch war aus fünf Stadtteilen vollzählig, aus zwei Stadtteilen fehlten Vertreter. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende, Rektor Weber. In 39 Sitzungen wurden gemeinsam die Vorlagen von 50 Stadtverordnetensitzungen besprochen, außerdem Spezialsitzungen in Beamten-, Arbeiter-, Kaufleute-, Lehrer-, Oberlehrer-, Schul- und Ernährungsfragen abgehalten. Das Referat des Fraktionsvorsitzenden Vorberg war ein Spiegelbild rastloser, segensreicher Arbeit für unsere gute Vaterstadt Gelsenkirchen. Einstimmig war der Dank und das Vertrauen, das die berufene Parteivertretung der Fraktion und dem kleinen Parteiausschuß aussprach.

Gelsenkirchen Stadt und Land. Am Sonntag erfolgte im „Monopol" die Gründung der Beamtengruppe der D. V. P. im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen. Stadtv. Kamp (Hagen) hielt das Referat. Vorsitzender wurde Otto Rusch, Schalke, Grillostraße 1. Weitere Nachrichten gehen dem Vorsitzenden durch die Geschäftsstelle zu. Jetzt schon wird gebeten, die Beamten zu sammeln, damit der große Zusammenschluß demnächst erfolgen kann.

In der Sitzung des Hauptvorstandes am 9. März bei Thiemeyer wurden unter Leitung des Rektors Weber u. a. festgelegt: 1. Einstimmig wurde beschlossen, bis spätestens 20. März für jeden Wahlbezirk die Mindestzahl an Beziehern für den „Wiederaufbau" zu liefern und an diesem Tage die Bestellisten und 3 Mark je Besteller und Quartal dem Geschäftsführer, Hochstr. 78, einzureichen. 2. Jeder Bezirk muß mindestens ein Exemplar der „Zeit" halten. Bestellungen erfolgen durch die Bezirke beim zuständigen Postamt. (15 Mark bei täglich zweimaligem Erscheinen.) 3. Fräulein Abg. von Kuleszа spricht am 24. März, abends 7 Uhr, für Stadt und Land Gelsenkirchen im Vereinshause in Schalke, Grillostr. 110. (Linie 1 der Straßenbahn, Haltestelle Grillostraße.) Eintritt frei gegen Eintrittskarten, die den Ortsvorsitzenden rechtzeitig zugehen. Der Saal muß überfüllt sein.

Schalke. Sonntag, 19. März, 11 Uhr morgens, im Vereinshaus, Grillostr. 110: Vertrauensmännerversammlung. Keiner darf fehlen. Röhlinghausen. Samstag, 18. März, 8 Uhr, bei Horstmann: Parteiversammlung (auch für die Jugendgruppe). Redner zur Stelle. Günnigfeld. Leider konnte die Versammlung am 12. März nicht stattfinden, da der Saal anderweitig vergeben war. Der Vorstand macht bekannt, daß die nächste Versammlung bestimmt am 9. April, 5 Uhr nachmittags, bei Böcke ist. Der angesagte Vortrag wird gehalten. Wattenscheid Stadt und Amt. Samstag, den 1. April, 7 Uhr, bei Recke: Bismarck-Gedächtnisfeier mit Abschied des Gymnasialdirektors Schilling. Redner: Dr. Spethmann. Alle Bezirke müssen erscheinen. Eppendorf. Sonntag, den 19. März, 5 Uhr nachm., der Riggeling: Parteiversammlung. Redner: Herr Münstermann (Gelsenkirchen) über Schulfragen; Herr Rehn über politische Tagesfragen.

Kreisverband Hattingen.

Vorsitzender: Architekt H. Werner, Hattingen, Talstraße 9, Fernspr. 548.

Geschäftsstelle: H. Kämper, Hattingen, Kreisstraße 12, Fernspr. 337.

Am 18. März, abends 8 Uhr, findet in Königssteele bei Tönnissen eine Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung statt. Der Bezirksverein Königssteele versammelt sich am 23. März, abends 8 Uhr, bei Tönnissen. Vortrag über wirtschaftliche Fragen.

Die Jugendgruppen des Kreises Hattingen veranstalten am 1. April auf der Burg Blankenstein eine Bismarckfeier. Wir bitten deshalb die Vorstände der Ortsgruppen, am 1. April keine weiteren Sitzungen, Versammlungen oder sonstige Veranstaltungen stattfinden zu lassen.

Kreisverband Witten.

Vorsitzender: Eisenbahn-Ingenieur G. Neuhaus, Witten, Wilhelmstraße 40.

Geschäftsstelle: R. Weber, Witten, Lutherstraße 7, Fernspr. 1086.

Am 13. März nahmen drei Vertreter der volksparteilichen Eisenbahnbeamten, sowie der Geschäftsführer an dem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Morath-Berlin in Dortmund teil. Herr Morath rechtfertigte die Politik der Deutschen Volkspartei. Der Vortrag, auf den wir noch ausführlich zurückkommen werden, brachte politische Klärung über die Haltung der Reichstagsfraktion. Vor allem zeigte der Redner, in welcher Weise gerade sich die Reichstagsabgeordneten der Deutschen Volkspartei für die wirtschaftliche Förderung der Eisenbahnbeamten eingesetzt hätten. Er widerlegte die vielen falschen Behauptungen, die zum Teil selbst uns nahestehende Zeitungen verbreitet hätten. Der Referent kritisierte scharf die Maßnahmen des Kabinetts Wirth, welches infolge der falschen Besoldungspolitik die Eisenbahnbeamten geradezu in den Streik getrieben hätte. Der Streik sei eine Verzweiflungstat der Eisenbahnbeamten gewesen. Wertvoll waren die Mitteilungen, die der Reichstagsabgeordnete Morath über die zukünftige Besoldung gab. An demselben Tage fand die Hauptversammlung der Deutschen Volkspartei in Witten statt. Herr Neuhaus wurde als 1. Vorsitzender wiedergewählt, ebenfalls fand die Wiederwahl des übrigen Vorstandes statt. Für einige ausscheidende Mitglieder wurden Ersatzwahlen vorgenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr Parteisekretär Weber einen Vortrag über: „Die welfischen Absplitterungsbestrebungen".

Wir weisen noch darauf hin, daß Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Ortsverein Langendreer, Gastwirtschaft Lindemann, Herr Dr. Spethmann einen Vortrag halten wird über: „Deutscher Michel — wach auf!, Wege aus dem politischen Elend".

Die Werbewoche des Ortsvereins Langendreer hat bis jetzt 35 neue Mitglieder gebracht. Wir richten an die Ortsvereine des Bezirksverbandes Witten die Bitte, die Bezugsgelder für den „Wiederaufbau" in Höhe von Mark 2.— für die Monate Februar und März einzuziehen und der Geschäftsstelle Witten zu überweisen.

Kreisverband Herne.

Vorsitzender: Lyzealdirektor Torhorst, Herne, Schäferstraße 26, Fernspr. 952.

Geschäftsstelle: W. Korst, Herne, Steinweg 2, Fernspr. 638.

Die Mitglieder unserer Partei beteiligten sich sehr stark an der am Samstag, den 7. März stattgefundenen Kundgebung des Saarvereins, in der Herr Dr. Spethmann über: „Die Not des Saarrevieres und des besetzten Rheinlandes" sprach.

Am 7. April wird der als vorzüglicher Redner bekannte Herr Major von Pelet-Narbonne (Berlin) in Herne über: „Die Lüge von der deutschen Kriegsschuld" einen Vortrag halten. Alles Nähere hierüber wird noch an dieser Stelle und in der „Herner Zeitung" bekanntgegeben.